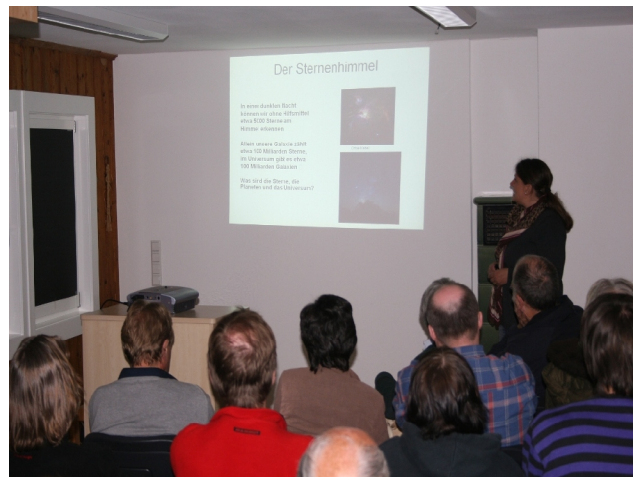


Der 8. Astronomietag am 24. April 2010

Bis auf die Mondphase waren die äußeren Bedingungen beim 8. bundesweiten Astronomietag dieses Mal optimal: Kein Wölkchen zeigte sich den ganzen Tag und Abend über am Himmel. So konnten zahlreiche Besucher tagsüber bei Führungen durch das alte Sonnenobservatorium des Kiepenheuer-Instituts die leider fleckenlose Sonne und ihr Spektrum beobachten und etwas über die Fragen erfahren, die die Sonnenphysiker umtreiben.

Abends dann brachte Susanne Munk-Schulenburg den zunächst etwa 40 Interessenten im komplett gefüllten Saal des Kiepenheuer-Instituts in ihrem Vortrag „Vom Urknall zum Universum“ einige Aspekte der Astronomie und Astrophysik näher: Fernrohre, unser Sonnensystem, die Milchstraße, den Urknall und – hochaktuell – dunkle Materie und dunkle Energie. Danach konnten die insgesamt etwa 100 abendlichen Besucher durch die vielen verschiedenen Feldstecher und Fernrohre der Sternfreunde hinaus ins Weltall blicken. Dabei wurden sie von etwa 15 Sternfreunden betreut. Als Publikumsliebblinge erwiesen sich erwartungsgemäß der Mond mit seinen abwechslungsreichen Kraterlandschaften und der Saturn mit seinem Ringsystem, der unter sehr flachem Winkel fast von der Kante zu sehen war. Allein wegen dieses Anblicks hat sich der Abend für die meisten Besucher schon gelohnt!

Dennoch: Durch den hell strahlenden, fast vollen Mond verblassten viele der übrigen Vorzeigeobjekte wie Kugelsternhaufen und Galaxien so weit, dass sich ihre Beobachtung kaum lohnte. Hoffentlich wählen die Organisatoren des Astronomietags in Zukunft einen Termin mit jüngerem Mond aus – vielleicht auch wieder im Herbst, wenn die Auswahl an Deep-Sky-Objekten vielfältiger ist. Insgesamt ist der Astronomietag in Freiburg zu einem festen und gerne besuchten Angebot geworden. Dabei bewährt sich auch immer wieder die gute Zusammenarbeit zwischen den Sternfreunden und dem Kiepenheuer-Institut.



Aufbau der Fernrohre auf der Wiese (links), Susanne Munk-Schulenburg bei ihrem Vortrag (rechts).